

Rechenschaftsbericht 2011



Schon zum dritten Mal sind die Adi's aus der Guglera am Kerzerslauf mit dabei.
Die über 30 motivierten Läuferinnen und Läufer vor dem Lauf am 17. März 2012.

Ausgebrannt

Vor kurzem waren die zwei folgenden Meldungen zu lesen: «In der Nacht auf gestern haben in Châtel-St-Denis Autos gebrannt» (Freiburger Nachrichten) und «Stress und dauerndes Multitasking führen früher oder später zu einem Burn-out» (Migros-Zeitung).

Beide Ereignisse betreffen Menschen am Anschlag. Menschen, die entweder unter- oder überfordert sind, die an die Grenzen ihrer Leidenschaft oder Leistungsfähigkeit stossen. Das Resultat, ausgebrannte Autos oder ausgebrannte Menschen, sollte bei uns allen Betroffenheit auslösen.

Die Tüchtigen werden mit immer mehr Aufgaben überhäuft – die Schwachen immer stärker ausgegrenzt.

Die hiesige kantonale Kommission für Jugendliche in Schwierigkeiten hat in ihrem Bericht vom 3. Juli 2009 empfohlen, die bestehenden Strukturen anzupassen, das Case Management umzusetzen und die Betreuung durch die verschiedenen Dienststellen zu koordinieren.

Trotz gutem Willen haben wir immer noch über 1800 junge Menschen (zwischen 16 und 25) im Kanton Freiburg (80 000 in der Schweiz), die weder eine Lehre absolvieren konnten noch über eine Arbeitsstelle verfügen. Gibt es Lösungen?

Hierzu eine Textstelle aus dem Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz:

«Die Besinnung auf das Menschenbild und die Grundwerte, auf denen die Soziale Marktwirtschaft gründet, ist die unerlässliche Voraussetzung für eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage. Hier liegt der genuine Beitrag der Kirchen. Eine zentrale Rolle spielen die Investitionen in Menschen (Nahrung, Gesundheit, Bildung), also die Bildung von Humankapital.» «Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.» (Mt 7,12)

Sowohl die Kirchen als auch die Wirtschaft sind aufgerufen, neue Wege einer Christian Public Private Partnership (CPPP) zu suchen. Es kann nicht sein, dass die Probleme unserer Zeit allesamt dem Staat aufgebürdet werden.

Mit einem riesengrossen Dankeschön an alle, die uns auf irgend eine Art unterstützt haben und den besten Wünschen aus der Guglera.

Familie Fasnacht und das ganze Guglera Team

Ausblick von der Guglera.



Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PERSONELLES



Anita Regenass
Betreuerin, Allrounderin



David Sonnenwald
Betriebsassistent



Pascal Riedo
Sozialpädagoge,
Betreuer, Coach



Bluette Rossier
Erzieherin, Betreuerin



Heinz Bucher
Sozialpädagoge



Sonja Kurzo
Sozialpädagogin,
Betreuerin



Catherine Fleury
Sozialpädagogin in
Ausbildung,
Betreuerin, Coach



Irène Studer
Sozialarbeiterin,
Mediatorin



Daniel Hunkeler
Betreuer, Koch



Claudine Nyffenegger
Kommunikations-
verantwortliche



Martina Schrag
Fachfrau Sportunterricht
und Betreuung



Nikolaus Zingg
Betreuer, Allrounder

Schulungen/Teamtage 2011

- 7. April 2011 Themenbereiche: 1. Lernen mit unseren Schwächen umzugehen; 2. Was gehört zu unserem Aufgabengebiet? 3. Sachzwänge, Geld und Zeit. Nach dem Mittagessen Besuch des Chocolatmuseums in Broc, Wanderung zum Staudamm und Pizza-Essen in der Chemihütte.
- 16. Juni 2011 Themenbereiche: 1. Wo sind unsere Grenzen; 2. Situation tri-care jobs; 3. Unser neues QM System. Zum Mittagessen waren wir in Blumisberg und konnten uns anschliessend im Abschlagen und Putten von Golfbällen üben.
- 22. Aug. 2012 Themenbereiche: 1. Vorstellung der neuen tri-care jobs Mitarbeitenden; 2. Bio-Gemüse-Atelier in Galmiz; 3. Wie gehen wir um mit unseren Kompetenzen. Am Nachmittag gemütliches Entspannen in den Bädern von Charmey.
- 14. Okt. 2012 Themenbereiche: Rondello, Diskussion und Austausch über das Erreichte und die Ziele 2012 unterbrochen von einem kulinarisch hochstehenden Mittagessen aus unserer eigenen Küche.
- 22. Dez. 2012 Traditionelles Weihnachtsessen zusammen mit unseren Ehemaligen und Nachbarn.

ADIPOSITAS- THERAPIE-PROGRAMM



Sport in der Guglera-Turnhalle.



Blick auf den Guglera-Seilpark, offen für Gruppen ab 20 Personen. Der Seilpark ist SQS-zertifiziert mit dem Label «Safety in adventures».



Snow-Camp 2012 in Habkern.

«Schwierige Wege gemeinsam bewältigen»

Die meisten adipösen Jugendlichen in der Guglera haben wenig Vertrauen in sich und in ihre Umgebung. Hier setzt der wichtigste Therapieansatz an. Es gilt, wieder Vertrauen in sich und die Umgebung zu gewinnen. Dabei hilft die Erfahrung, dass schwierige Wege gemeinsam bewältigt werden können und die eigenen Grenzen erweiterbar sind. Darum wird das Adipositas-Jahr im Internat mit anderen übergewichtigen jungen Menschen gemeinsam als Gruppe bestritten.

Eine wichtige Etappe zum Erreichen dieses Zieles sind das Sommer- und das Wintercamp. Während jeweils einer Woche sind die Jugendlichen begleitet von ihren Coaches zu einem Thema gemeinsam unterwegs. Das Winterlager 2011 fand zum Thema «Vertrauen» in Habkern statt. Im Sommerlager in Adelboden lautete das Motto: «Gemeinsam auf dem Weg». Die Zeit gemeinsam zu verbringen und etwas zu unternehmen, lässt andere Erlebnisse für die Jugendlichen zu. Wenn ein Teilnehmer physisch und psychisch an seine Grenzen geführt wird und ein anderer nimmt ihm seinen Rucksack ab, ist das ein Erlebnis, das die Sozialkompetenz stärkt, das Zusammenleben fördert und sich nachhaltig positiv auf die Persönlichkeit auswirkt.

Ein besonderer Wert in der Therapie wird auf den Beziehungsaspekt gelegt. Gerade durch gemeinsame Erlebnisse wird das Vertrauen zum Coach gestärkt, um den Alltag und den persönlichen Prozess gemeinsam meistern zu können. Die Guglera will deshalb ihren Fokus vor allem auf das Gesunde ausrichten und hilft positive Erfahrungen zu machen. Die Jugendlichen erhalten auf ihrem Weg ganzheitliche Begleitung durch die Coaches. Das bedeutet, möglichst alle Lebensbereiche anzuschauen, um in der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz zu wachsen und Schritte vorwärts zu gehen. Der Fokus dabei ist, dass die jungen Erwachsenen lernen, ihr Leben, zum Teil auch mit Unterstützung, eigenverantwortlich meistern zu können.

Der Sport hat auch einen sehr wichtigen Stellenwert, um ein neues positiveres Körpergefühl aufzubauen. Zum Beispiel sind die Jugendlichen regelmässig zwischen sieben und acht Uhr morgens bei jedem Wetter auf ihrem Morgenwalk. Die Teilnahme an den regionalen Läufen, Murten-, Rechthalten-, Kerzers-, Heitenriederlauf sowie dem Grand Prix Bern ist für die ADI's eine gute Möglichkeit, sich mit anderen auf eine faire Art sportlich zu messen.

Daneben darf auch Freude und Spass nicht zu kurz kommen. 2011 führten Ausflüge in den Aquapark und den Europapark. Gegen Ende des Therapiejahres erhielten die Jugendlichen im Jura Gelegenheit, im Freien zu übernachten, für viele eine ganz neue Erfahrung.

Es gibt immer wieder Gründe zum Feiern. Geburtstage und das Finden einer Lehrstelle werden gebührend gefeiert. Zudem gibt es zehn Kilogramm Gewichtsreduktion ein Diplom und ein kleines Geschenk als Motivation zum Weitermachen. Der erstmalig durchgeführte Abschlussball war ausserdem eine gelungene Abwechslung mit Musik, Tanz und feinem Essen.

Während ca. einer Stunde pro Woche findet ein persönliches Gespräch mit dem Coach statt. Über auswärts verbrachte Wochenenden wird ein Ernährungs- und Sportprotokoll geführt und reflektiert. Im Frühling und im Herbst stehen Treffen mit ehemaligen Therapieteilnehmern auf dem Programm, im Frühjahr jeweils verbunden mit einem Lauf.

Um die Eltern und Angehörigen mit dem Institut vertraut zu machen, wurden sie am 16. April und 8. Oktober zu einem Besuchstag in die Guglera eingeladen. Das Programm wurde kurzweilig und interaktiv mit den Besuchern gestaltet, ganz nach dem Motto: «Wir sind gemeinsam unterwegs, um den jungen Erwachsenen auf ihrem Weg zu helfen.»

Adi-Team

Perspektiven für's Leben

Was mag wohl hinter den achtlosen Worten auf der Rückseite des Wegweisers stecken? Vielleicht eine Geschichte wie diese:

Frühling. Ein Blick zuerst in den Spiegel und dann auf die tolle Bluse vom letzten Jahr. Ob die wohl noch passt? Reingeschlüpft und gleich ist's klar: sie spannt ganz schön unangenehm über der Brust. Unverkennbare Nachwehen der vergangenen Festzeit und des bewegungsarmen Winters. Selber schuld! mache ich mir Vorwürfe. Unzufriedenheit schleicht sich ein und breitet sich aus wie ein Gift.

Dann... endlich, die Ablenkung: der Blick aus dem Fenster auf den schwer übergewichtigen jungen Mann kommt mir gerade recht, um meinen eigenen Frust zu deponieren. «Was der wohl alles gefuttert haben muss, um so auszusehen. Wie kann man sich nur so gehen lassen?» Schonungslos bin ich bereit, ihm die ganze Schuld für sein Aussehen zuzuschieben.

Übergewichtige Jugendliche haben meist schon einen langen Weg der Ausgrenzung hinter sich. Oft schon im Kindergartenalter erleben sie, dass sie anders sind und deshalb gemieden werden. Wen wundert's, wenn sie sich ihrerseits zurückziehen. Aus einem bewegungsarmen Lebensstil und unausgewogener Ernährung kann je nach Veranlagung Übergewicht resultieren. In der Folge stellen sich meist auch körperliche Beschwerden ein. Diabetes, Belastungsasthma und Probleme mit den Gelenken sind häufige Begleiter. Spätestens, wenn es unmöglich wird, eine Treppe hochzusteigen ohne Verschnaufpausen einzulegen, ist die Lebensqualität in Mitleidenschaft gezogen und Fussprobleme behindern wortwörtlich das Vorankommen. Doch was im Moment schwierig und nahezu unlösbar scheint, lässt sich ändern. An der Guglera werden junge übergewichtige Menschen begleitet, ihren persönlichen Weg und eine Lehrstelle oder Ausbildung zu finden. Professionelle Unterstützung, ein zu Hause, Schnuppermöglichkeiten und die Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen in der gleichen Lage helfen, den Weg erfolgreich zu meistern. Die Isolation hat ein Ende, das Leben darf weitergehen.

Claudine Nyffenegger

Übersicht über den Gewichtsverlauf:

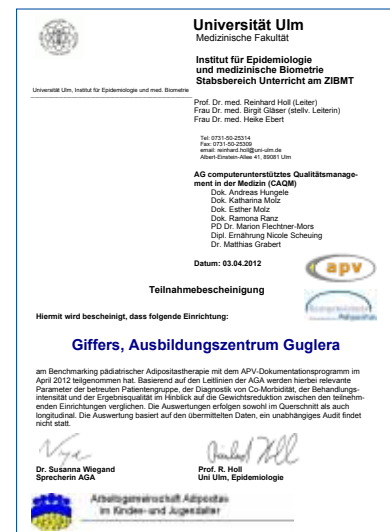
Lehrlinge oder Adi's, die zurzeit in der Guglera sind

Geschlecht	Name	Eintrittsdatum	Eintrittsgewicht	Gewicht am 5.4.12	Anschluss-Lösung
W	FS	05.08.2008	198,40 kg	142,40 kg	Lehre EFZ
M	NM	13.08.2009	125,90 kg	140,30 kg	Lehre EFZ
W	FG	16.08.2009	157,90 kg	116,60 kg	Lehre EBA
M	MF	06.04.2010	142,80 kg	121,00 kg	Lehre EFZ
W	BH	09.08.2010	171,10 kg	103,10 kg	Arbeit
W	EB	15.08.2010	118,80 kg	73,60 kg	Lehre EFZ
W	SD	14.09.2010	104,00 kg	104,00 kg	Praktikum
M	MW	05.10.2010	123,10 kg	108,70 kg	Lehre EFZ
M	DO	21.02.2011	131,40 kg	88,30 kg	
W	JGA	14.03.2011	122,20 kg	94,10 kg	
M	AS	08.08.2011	205,40 kg	184,50 kg	Operation
W	ZB	09.08.2011	99,70 kg	75,20 kg	
M	JM	09.08.2011	155,20 kg	116,40 kg	
W	CH	10.08.2011	130,00 kg	101,90 kg	Lehrstelle EFZ
W	DC	10.08.2011	107,50 kg	88,80 kg	
W	FP	10.08.2011	91,60 kg	81,50 kg	
W	JP	10.08.2011	109,50 kg	78,30 kg	
W	BB	11.10.2011	133,80 kg	108,60 kg	
W	IA	02.11.2011	132,90 kg	109,10 kg	
W	AK	08.11.2011	102,10 kg	90,40 kg	
M	DC	09.01.2012	151,30 kg	129,20 kg	
M	DO	10.01.2012	132,10 kg	115,20 kg	
W	MH	01.02.2012	144,70 kg	130,20 kg	
W	SJ	01.03.2012	105,90 kg	97,50 kg	
M	YS	01.03.2012	184,40 kg	169,20 kg	

ADIPOSITAS-THERAPIE-PROGRAMM



Schmiererei auf dem Wegweiser zur Guglera. Nicht gerade respektvoll!



Die Teilnahmebescheinigung der Guglera am internationalen Benchmarking von über 90 Adipositas-Therapie-Angeboten der Universität Ulm.



Start in einen neuen Lebensabschnitt.



Partystimmung bei Sonnenuntergang.

GUGLERA-FORUM

Stiftung **deStarts** Förder-, Ausbildungs- und Seminar-Zentrum **Guglera** Institut St. Josef Guglera AG

9. Februar 2011
9 février 2011

Guglera-Forum

› **Berufliche Integration übergewichtiger Jugendlicher**
› Programme promotionnel pour les adolescents en surpoids

Einladung
Infoabend zu den bisherigen Erfahrungen mit übergewichtigen Jugendlichen in der Guglera und dem Kidscamp für Kinder aus dem Multisportprogramm der Stadt Freiburg.

Invitation
Soirée d'information sur les expériences vécues à l'Institut de la Guglera avec les jeunes en surcharge pondérale et le Kidscamp pour les enfants du programme Multisport de la ville de Fribourg.

Einladung zum Guglera-Forum vom 9. Februar 2011 «Berufliche Integration übergewichtiger Jugendlicher»

Stiftung **deStarts** Förder-, Ausbildungs- und Seminar-Zentrum **Guglera** Institut St. Josef Guglera AG

25. November 2011
25 novembre 2011

Guglera-Forum

› **ISO-Syndrom:** Internetabhängigkeit (Internet addiction), schulvermeidendes Verhalten (School absence), Übergewicht (Obesity)
› **ISO-syndrome:** Dépendance à Internet (Internet addiction), s'absenter de l'école (School absence), Obésité (Obesity)

Einladung
Infoabend zum neuen Phänomen ISO-Syndrom für alle Personen die in den Bereichen Jugendförderung, Betreuung, Schule, Ausbildung, Gesundheit oder Übergewicht auf irgend eine Art tätig sind. Das ISO-Syndrom ist nicht nur für übergewichtige sondern auch für normalgewichtige Jugendliche und Kinder eine Herausforderung.

Invitation
Soirée d'information sur le phénomène du syndrome ISO pour toutes les personnes actives d'une manière ou d'une autre dans les domaines du développement de la jeunesse, des soins, de l'école, de la formation, de la santé ou de l'obésité. Le syndrome ISO ne représente pas seulement pour les jeunes et enfants en surpoids un défi mais aussi pour les jeunes à poids normal.

Einladung zum Guglera-Forum vom 25. November 2011 «ISO-Syndrom»

Machen Internetspiele abhängig?

Berufliche Integration übergewichtiger Jugendlicher

Jeder dritte Erwachsene, jeder achte Jugendliche und jedes fünfte Kind sind in der Schweiz übergewichtig. Drei Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen fünfzehn und vierundzwanzig Jahren gelten als schwer übergewichtig (adipös). Sie werden oft in ihrer Umgebung ausgelacht, schwänzen die Schule und verbringen viel Zeit vor dem Fernseher oder Computer. «Übermässiger Konsum digitaler Medien ist ein verhältnismässig neues Phänomen und wird noch nicht in Zusammenhang gesetzt mit falscher Ernährung. Zudem ist Fettleibigkeit ein Tabuthema, von dem mehrheitlich Randgruppen betroffen sind», weiss Beat Fasnacht, Leiter des Adipositas Zentrum St. Josef Guglera in Giffers. Um dem Stillsschweigen zu begegnen, lud er Dr. med. Chung-Yol Lee, Kantonsarzt FR, Dr. med. Wolfgang Siegfried ärztlicher Leiter Adipositas-Rehazentrum Insula DE und Pauline Raboud, Medizinstudentin an der Universität Bern, mit Masterarbeit bei Prof. Dr. med. Johannes Wildhaber am Kantonsspital Fribourg, als Referenten an ein Forum in der Guglera ein.

Dr. Siegfried konnte bei seinen Patienten in den letzten fünfzehn Jahren eine deutliche Zunahme von Medienmissbrauch und schulvermeidendem Verhalten feststellen. Um den Jugendlichen ein normales Leben zu ermöglichen, wird eine wöchentliche Gewichtsreduktion von 1,3 Kilogramm angestrebt. Die vorhandenen Ressourcen der Patienten werden gefördert und ein geregelter Tagesablauf eingeübt. In einem Realitätstraining können die jungen Leute das Gelernte überprüfen.

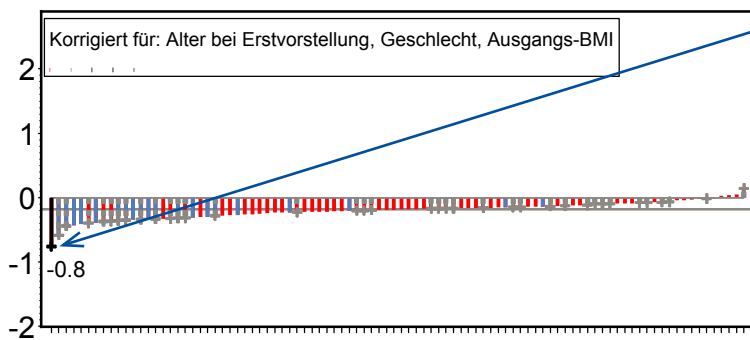
ISO-Syndrom

Aus der Biographie vieler übergewichtiger Jugendlicher am Institut St. Josef Guglera, Giffers FR, geht hervor, dass ihre Lebensgeschichten oft Ähnlichkeiten aufweisen, die unter dem Begriff ISO-Syndrom zusammengefasst werden: Internetabhängigkeit (Internet addiction), schulvermeidendes Verhalten (School absence) und Übergewicht (Obesity). Am Institut fand ein internationales Forum zum Thema statt.

Claudia S. hatte ihre Lehre als Lebensmitteltechnologin erfolgreich abgeschlossen, doch die anschliessende Jobsuche verlief harzig. Einstweilen arbeitslos, begann sie viel Zeit vor dem Computer zu verbringen und entdeckte das Online-Spielen. «Ich wurde immer unzufriedener, da war das Gamen wie ein Lichtblick», erzählt sie. Endlich hatte Claudia Glück, sie fand eine Arbeitsstelle bei einer angesehenen Firma. Zwei Jahre lief alles bestens, dann bekam sie unverhofft eine Lebensmittelallergie und musste ihren Job aufgeben. «Ich schämte mich, wieder arbeitslos zu sein», erinnert sie sich. Sie begann wieder zu gamen. «Als Spieler kannst du dir eine Wunschpersönlichkeit (Charakter) zusammenstellen. Mit ihr bist du in einer Mission im Kampf für das Gute unterwegs und wirst für deine Erfolge geehrt und belohnt» erklärt sie ihre Phaszination». Da sie sehr viel Zeit, rund zehn Stunden pro Tag, für das Spielen verwendete, war sie sehr schnell sehr gut. Alles andere wurde zweitrangig. «Das Gamen war mein einziges Fenster in die Aussenwelt, ich begann mich sozial abzukapseln und unternahm auch keine Arbeitsbemühungen mehr», beschreibt sie. Bewegungsarmut und unausgewogene Ernährung führten rasch zu einer Gewichtszunahme von mehr als vierzig Kilogramm. Claudia erkannte, dass es so nicht weiter gehen konnte und dass sie alleine keine Abhilfe zu schaffen vermochte. Im August 2011 kam sie in die Guglera und hat seither bald dreissig Kilo abgenommen. «Ich war mit nicht bewusst, wie abhängig ich vom Gamen war» stellt sie fest und ist heute froh, dass ihr Kollegen wieder wichtiger sind als das Spielen.

APV Benchmarking der Universität Ulm Vergleichsauswertung

ADIPOSITAS- THERAPIE-PROGRAMM



Im Vergleich mit den anderen 96 teilnehmenden Institutionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben die Jugendlichen aus der Guglera die höchste Gewichtsreduktion erreicht.

Geschicklichkeitsspiel mit Spassgarantie!

SCHREINEREI-ATELIER GUGLERA

Auch die Schreinerei, im Untergeschoss der Guglera, bietet Arbeitstrainingsplätze an. Sie richten sich zum einen an Jugendliche aus dem Adpositas-Programm aber auch an Préfos, die beim Berufseinstieg noch unten auf der Leiter der Vermittelbarkeit stehen. 2011 war für das Holzatelier ein ereignisreiches Jahr. Der Umbau für neue Gästezimmer im sechsten Stock forderte heraus. Es galt, den Einbau von Duschkabinen, Schrankwänden und Möbeln vorzunehmen. Aber das Holzatelier führt nicht nur Umbauten und Reparaturen aus. Es stellt auch Holzspiele her, die der Atelierleiter Ralph Kuhl selber entworfen hat! «Kubbolino», ein neues Spiel, das 2011 auf den Markt kam, erhielt in Deutschland vom Arbeitsausschuss Kinderspiel + Spielzeug e.V. die Auszeichnung «spiel gut». An diesem Prädikat orientieren sich Händler, Institutionen und Verbraucher, die an hochwertigem Spielzeug interessiert sind. Das Spiel ist auf Erfolgskurs und wird vom Verlag Weyel unter dem Label «Weykick» vertrieben. «Die jungen Leute vom Atelier haben in einem solchen Projekt die Möglichkeit, den ganzen Werdegang eines Produktes, von der Idee bis zur Marktreife und dem Vertrieb mitzerleben, was unserem Ziel, an der Berufswelt orientiert zu arbeiten, sehr entspricht», freut sich Ralph Kuhl.



Lukas Dähler im Liegestuhl aus unserem Schreinerei-Atelier.

Unsere Artikel im Onlineshop: www.destarts.info/shop

TEXTIL-ATELIER GUGLERA

«Was machen mit ausgedienten Lastwagenblachen?» Vielleicht sind sie für die Strapazen im Strassenverkehr nicht mehr fit genug, doch sicher noch viel zu schade zum Wegwerfen. Nach gründlicher Reinigung findet ein Teil Verwendung im Textilatelier der Guglera.

Unter der Leitung von Eva Jundt nähen Jugendliche aus dem Adipositas Programm oder PreFo nahezu unverwüstliche Taschen. Es sind Unikate für Menschen jeglichen Alters. Auf Wunsch wird auch neuer Blachenstoff verwendet.

«Im Textilatelier geht es nicht allein um das Produkt, der Weg dazu ist ebenso wichtig», erklärt Eva Jundt. Die Jugendlichen lernen, an einer Arbeit dran zu bleiben, Anweisungen umzusetzen und Wiederholungen zu akzeptieren. Dies sind alles wichtige Voraussetzungen für das erfolgreiche Bestehen einer Lehre. Drei Halbindustrielle und eine industrielle Maschine ermöglichen es, dicken Faden zu verarbeiten und garantieren für die Langlebigkeit der Taschen. An der unterschiedlichen Schwierigkeit der aufgenähten Dekos kann die Nähtechnik verfeinert werden.

Zur Abwechslung werden auch Dekorationen für's Haus, zum Beispiel Eisvögel, Hühner und Schmetterlinge gefertigt, oder es entstehen mit Perlen bestickte Herzanhänger und Schreibkarten. Selbstständigkeit, Selbstkompetenz und Selbstbeurteilung können so gefördert werden.



Flavia im Nähmaschinen-Training.



Tischdeko aus dem Floristik-Atelier.

CARTONAGE-ATELIER FRIBOURG

Das erste tri-care jobs-Atelier in Betrieb



June bei der Fertigung einer Schokoladen-Schachtel.



Erste Arbeitserfahrungen für bis zu zwanzig Juniors.



Diverses Karton-Material für die Trainingsphase.

Im Mai 2011 war ein historischer Moment für die deStarts Stiftung und die tri care jobs Arbeitslehrateliers. In einer Halle im fünften Stock in Fribourg wurde gestrichen und eingerichtet. Hier entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut St Josef Guglera das tri-care jobs-Cartonage-Atelier.

Im Juni war alles bereit für den Startschuss: Die ersten Pralinschachteln waren gefertigt, das Knowhow erarbeitet. Nach den Sommerferien ging es richtig los. Zwei Gruppen mit jeweils vier Jugendlichen zum Teil aus dem Adi Programm der Guglera fanden an zwei Tagen pro Woche eine Beschäftigung mit der sie ihre Bereitschaft für die Lehre stärken konnten. Der Auftakt war gelungen. Nach und nach wurde das Atelier erweitert und bietet heute Platz für zwanzig Juniors. Vier kommen weiterhin aus dem Adi-Programm der Guglera, die Restlichen über tri-care jobs. Sie stammen aus dem Kanton Freiburg und gelten als schwer vermittelbare Jugendliche ohne Lehrstelle. Drei Gruppenleitende und zwei Sozialpädagogen begleiten die Atelierteilnehmer. Drei Jugendliche haben in der Zwischenzeit eine Lehrstelle gefunden.

Das Herstellen der Kartonschachteln ist mit viel Handarbeit und Geschicklichkeit verbunden. Je nach Begabung dauert die Einarbeitungszeit zwischen einer Woche und drei Monaten. Es gilt, das Material kennen zu lernen und präzise zu verarbeiten. Wer nicht mindestens achtundzwanzig Deckel pro Stunde bei maximal fünf Prozent Ausschuss herstellen kann, ist noch nicht fit für die Produktion. Eine Messlattenhöhe, die nicht jedes schafft. Doch der Vergleich mit Statistiken von hauptberuflichen Kartonagearbeitern stellt den Leuten im fünften Stock ein gutes Attest aus. Am anspruchvollsten ist das Einhalten der tiefen Ausschussquote, weiss Nina Hausammann. Sie ist Mitverantwortlich für das Einrichten des Ateliers und führt seither die Produktion. Zum Schluss muss jede Schachtel eine strenge Qualitätskontrolle durchlaufen.

2011 wurden 5710 Schachteln für Schokolade, 10464 für Uhren und 668 Schachteln als Geschenkpackung für die Biscuits der Guglera hergestellt.

Handgefertigt und individuell bedruckt sind die Schachteln auch in Zukunft eine ideale Geschenkpackung.

deStarts / tri-care jobs

AUSZUG AUS
«SEF PROFESSIONAL
PROGRAM 2011/12»,
PUBLIKATION DER SOCIAL
ENTREPRENEURSHIP
FOUNDATION SCHWEIZ



14. November 2011: Erster Arbeitstag für 23 tri-care jobs-Juniors.

Grundidee

Immer mehr Jugendliche sind nach ihrem Schulabschluss aus verschiedenen Gründen nicht bereit, eine Berufslehre zu beginnen. Zwischen Schule und Arbeitswelt ist für viele junge Menschen eine Lücke entstanden, die sie trotz vieler guter Integrationsprogramme nicht überbrücken können. Das deStarts Social Entrepreneurship-Programm soll mithilfe, diese Lücke in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Sozialwesen zu schliessen.

Konkrete Umsetzung

Jugendliche, die wegen ihrem Aussehen (Übergewicht etc.) oder ihrer Herkunft (Migrationshintergrund etc.) keine Lehrstelle gefunden haben, sollen während durchschnittlich 5 Monaten (max. 12 Monaten) im ersten Arbeitsmarkt erste Berufserfahrungen sammeln können und gleichzeitig in ihrer Sozial- und Selbstkompetenz gefördert werden. An 4 Tagen wird gearbeitet, der 5. Tag dient dem Coaching und dem Fachunterricht. Ab 2012 werden in verschiedenen Berufsbereichen 35 neue Arbeitsstellen geschaffen.

Markt und Kooperationspartner

Die Stiftung deStarts (Coachingcenter), das Institut Guglera (Fördercenter für übergewichtige Jugendliche) und die Tri-Tii AG (Printcenter) sind verantwortlich für den Programmaufbau und die korrekte Durchführung. Praxiserfahrungen und die Unterlagen stammen von der Stiftung jobfactories. Die UBS Stiftung, die Binding Stiftung und die Göhner Stiftung haben unseren Start ermöglicht. Die Arcas Foundation gewährt uns eine Defizitgarantie. Seit Kurzem ist das deStarts Social Entrepreneurship-Programm eine offizielle kantonale Massnahme.

Organisation

GründerInnenFamilie Beat & Gaby, Angela, Thierry und Christoph Fasnacht
Social Impact/Social Business/N-ProfitSocial Business
Tätigkeitsfeld Integration, Bildung, Gesundheit
RechtsformSocial Business
Gründungsphase Start-up
Webseite www.destarts.ch, www.guglera.ch
Nat./Internat. Fokus National, Know how-Transfer weltweit möglich

BAUMSCHUL-ATELIER DÜDINGEN



Eintopfen macht Freude.

«Es darf eingetopft werden»

Zweimal pro Jahr ist es soweit: «Grosse Eintopfaktion bei Aebi- Kaderli. Jeweils von Ende Februar bis im Juni und im Oktober übernimmt die Guglera unter Josef Lehmann das gesamte Eintopfen in der Baumschule Aebi-Kaderli AG in Mariahilf/ Dürdingen.

Jugendliche Schulabgänger ohne Lehrstelle erhalten über tri care jobs oder das Adi Programm der Guglera Gelegenheit, unter realen Bedingungen ihre Bereitschaft anzupacken unter Beweis zu stellen. Es gilt pünktlich beim abgemachten Treffpunkt zu sein, um die Anfahrt nach Mariahilf nicht zu verpassen. Die Baumschule Aebi- Kaderli AG ist dezentral gelegen, daher ist Pünktlichkeit bereits die erste Hürde auf dem Weg zur Lehrstelle. Einmal angekommen ist speditives Arbeiten an der Maschine gefragt. «Wer sich hier bewährt, ist fit für die Lehre», ist der Verantwortliche Josef Lehmann überzeugt. 20 000–30 000 Rosenstöcke gilt es in Töpfe einzupflanzen, dazu noch rund sechs Tausend Obstbäume, dreizehn Tausend Heckenware, sechstausend Sträucher, einhundert Tausend Stauden, sechs Tausend Schlinger und acht Tausend Beerenstöcke. Sie alle werden für den Verkauf durch das Sommerhalbjahr bereitgestellt.

PRINT-CENTER DÜDINGEN



Ivo Baeriswyl bei der Einarbeitung von Marco Fischer.

Neues Online-Portal des PrintCenters: www.flinkprint.ch

Das Tri-Tii PrintCenter in Dürdingen stellt Drucksachen aller Art schnell und fachgerecht her. Die Palette reicht über Flyer, Visitenkarten, Karten, Drucksachen für Vereine, personalisierte Bildkalender bis zu Prospekten und Broschüren.

Um im Markt am Ball zu bleiben, wird das Angebot laufend erweitert. 2011 konnte ein grösseres Investitionspaket getätigt werden, so dass neu eine Digitaldruckmaschine auch für Grossformat und Poster zur Verfügung steht.

Die Auftraggeber sind KMU's, Vereine, Stiftungen, Auftraggeber aus dem Sozialsegment sowie Privatpersonen. Nebst qualitativ guten Druckprodukten wird auch die Erarbeitung grafischer Auftritte und die Erstellung von Layouts angeboten. Da das PrintCenter im Digitaldruck seine Stärken hat, können im Vergleich zum konventionellen Offsetdruck schon Kleinauflagen zu günstigen Preisen produziert werden. Aufträge können über das eigene Online-Portal www.flinkprint.ch professionell übermittelt werden.

Das PrintCenter bietet auch Praktikumsplätze für Jugendliche aus dem Adi-Programm der Stiftung deStarts. Im vergangenen Jahr kam Marco Fischer jeweils während vier Halbtagen pro Woche nach Dürdingen. Die Arbeit gefiel ihm so gut, dass er beschloss, eine Lehrstelle im Druckereigewerbe zu suchen. Er fand sie und absolviert nun eine drei jährige Lehre als Print Medien Verarbeiter EFZ. Das Mitarbeiten im PrintCenter erfordert von den Jugendlichen exaktes und zuverlässiges Arbeiten und stellt damit auch ein gutes Training für den Berufsalltag dar.



SLOW-RUN GUGLERA



Julie, Claudia, José und Zoe nach dem Murtenlauf 2011 bei der Preisverteilung in der Guglera.

Laufgruppe für Einsteiger

Im Institut Guglera arbeiten wir gemeinsam mit adipösen Jugendlichen an einem gesunden Lebensstil. Dafür nehmen wir mit ihnen an Volksläufen der Region teil und gemeinsam mit dem Organisationskomitee vom Rechthaltenlauf wollen wir den Breitensport fördern. Wir haben dazu eine neue Trainingsgruppe gebildet: Slow-run. Diese ist für alle offen, welche sich nicht mit Spitzenläufern messen wollen, sondern diese Events als Einstiegsziele in den Laufsport nutzen oder allenfalls verkleidet in der Fun-Kategorie gemeinsame Bewegung erleben wollen. Jede/r bewegende soll Sieger sein! Weitere Informationen: charlotte.raemy@destarts.ch, Tel. 026 418 92 93, www.guglera.ch

Wohnen, essen und mehr

HOSPITALITY
GUGLERA

Gästebetrieb

2011: der sechste Stock ist für den Gästebetrieb bereit, die Umbauarbeiten abgeschlossen!

Aus den ehemaligen Schwesternzimmern entstanden ansprechende Einer-, Doppel- und Mehrbettzimmer, die den modernen Ansprüchen der Gäste gerecht werden und insgesamt achtunddreissig Übernachtungsmöglichkeiten bieten. Montags bis Freitags ist der Gästebetrieb für Gruppen ab zehn, am Wochenende für Gruppen ab fünfzehn Personen geöffnet.

Doch die Guglera Hospitality hat noch mehr zu bieten: für Seminare stehen Sitzungszimmer und -räume, ein Theatersaal und die Kapelle zur Verfügung. Auch für Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung oder Entspannung ist gesorgt. Im Freien kann der Seilpark gemietet werden, ein Helsana-Trail ist im angrenzenden Wald angelegt. Die schöne Landschaft lädt zum Spazieren. Es gibt auch eine Turnhalle und die Sonnenterrasse ist ideal zum Entspannen.

Die Hospitality der Guglera wurde 2011 rege benutzt. Zu den regelmässigen Gästen gehört zum Beispiel das Kidscamp der Freiburger Schüler. Barbara Wüthrich vom Hospitality-Empfang durfte im Durchschnitt einen Anlass pro Woche willkommen heissen.

Jugendlichen aus dem Adipositasprogramm bietet der Gastbetrieb Gelegenheit zum Schnuppern und zum Erfahrungen sammeln.

Bei schönstem Wetter stieg am 21. August 2011 das gut besuchte Guglerafest. Es wurde umrahmt von einem Gottesdienst mit den Gospel Singers und anschliessendem köstlichen Brunch-Bufferet und bot den Gästen Einblick in den Betrieb. Gleichzeitig fand das Fest zum hundertjährigen Bestehen der Aktiengesellschaft Institut St. Josef Guglera statt.

Beliebt ist die Guglera auch für Geburtstagsfeiern, Hochzeitsapéros, Weihnachtessen, Betriebsausflüge mit Brunch und Hausführung, Teamtage mit Seilparkbesuch oder Firmenjubiläen, Sitzungen und Seminare.

Küche

Die Küche ist ein Herzstück der Guglera. Dies weiss niemand besser als Chefkoch Dominique Zosso. Er leitet die Küchencrew, die tagtäglich für gutes und gesundes Essen sorgt, aber auch bei Grossanlässen nicht den Löffel hinwirft. Flexibilität ist sein oberstes Gebot, wenn es gilt, Neues auszuprobieren. Dies war auch bei der Biscuitsproduktion, die von Oktober bis Dezember 2011 zum zweiten Mal in Gang war so. Sechshundert Kilogramm Teig wurden zu Guglerabisquits, einem Nussgebäck, oder zu Weihnachtsgüezi gebacken. Schön verpackt in Geschenkschachteln aus dem Cartonage-Atelier von tri care jobs, boten sie ein ideales Geschenk für Private und Firmen. Handgemachte Guezis entsprechen nicht immer ganz der Norm, dass sie schlussendlich die Schachtel optimal ausfüllten, war oft eine Herausforderung. Für 2012 ist ein neues Güezi mit dem Guglera-Logo in Planung.

In der Küche finden Milch, Fleisch und Eier vom Guglera-Hof Absatz. Joghurt wird selber hergestellt. Salat, Gemüse, Früchte und Beeren stammen zum Teil aus dem eigenen Garten oder von der Bio Group Kerzers. Das Brot schmeckt aus dem eigenen Holzbackofen besonders gut.

Der Speiseplan soll vielseitig und ausgewogen sein. So stehen an zwei Tagen Fleisch, einmal Fisch und zweimal vegetarische Menus auf dem Wochenplan.

Ziel ist es, das Jobatelier in der Küche weiter auszubauen.

Abenteuertag in der Guglera

mit Znüni, Mittagessen,
Zvieri oder Abendessen

- Seilpark,
- Turnhalle,
- Theatersaal,
- Seminarräume für
10 bis 250 Personen

Gerne unterbreiten wir
Ihnen eine Offerte!

Tel. 026 418 93 93
www.guglera.ch



Gästezimmer mit Dusche und Toilette.



Grosser Seminarraum/Theatersaal.



Guglera-Biscuits: Das ideale Kundengeschenk.

UNTERHALT GEBÄUDE UND UMGEBUNG



Gerüst zur Montage der Photovoltaik-Anlage.



Henrick beim Plattenlegen in den Duschen und Toiletten.



Unsere neue Guglera-Sonnenterrasse.

Erneuern und verändern

Die Guglera produziert Natur-Strom

Die Guglera steht auf einem sonnigen Flecken Erde. Ideal für die Gewinnung von Solarenergie. Die Idee die Westfassade mit Fotovoltaik auszurüsten hatte Beat Fasnacht schon lange bewegt. So würde es möglich sein, einen rechten Anteil des Stromverbrauchs abzudecken und zu einem späteren Zeitpunkt den Nahverkehr ökologisch vertretbarer mit Elektromobilen zu bewerkstelligen. Wer hätte gedacht, dass die Natur dem Vorhaben nachhelfen würde?

Am 23. Juli 2009 fegte ein heftiger Hagelsturm über das Freiburger Oberland und richtete etliche Verwüstungen an. Auch die mit Blechen verkleidete Westseite der Guglera erlitt grossen Schaden und musste erneuert werden. Doch manchmal gibt es Glück im Unglück: Die Kantonale Gebäudeversicherung übernahm einen Teil der Wiederherstellungskosten und erteilte 2010 die Genehmigung die Fassade anstatt mit Blechen mit Solarpanelen zu erneuern.

Sofort wurden entsprechende Offerten eingeholt. Die Zusage für die Montage ging an die Dachdeckerei Aebischer AG in Plaffeien und Hertli + Bertschy AG in Tafers erhielt den Auftrag für die Elektrischen Installationen. Soweit war alles auf guten Wegen. Mühsam gestaltete sich leider die Lieferung der Panels. Der wunderbare Herbst verstrich, ohne dass die Arbeiten in Angriff genommen werden konnten. Als die Lieferung schliesslich eintraf, hatte der Winter mit Stürmen und frostigen Temperaturen Einzug gehalten. Mit einiger Verzögerung war es dann doch soweit: die erste Etappe der Fassade besteht aus ästhetisch schönen, dunkeln Solarpanelen. Am 24.02.2012 konnte zum ersten Mal «Guglera-Sonnen-Strom» ins Netz der Groupe E geliefert werden.

Umbau sechster Stock – bereit für Gäste

Die Guglera hat einen regen Kurs- und Tagungsbetrieb. Mit der dezentralen Lage sind immer wieder Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden gefragt. Können diese im Institut selber angeboten werden, sind damit zwei Vorteile verknüpft: Die Gäste können in Ruhe die Annehmlichkeiten der Guglera geniessen und für die Jugendlichen steht ein Gastbetrieb als Lehrbetrieb zur Verfügung. Um diesem Vorhaben gerecht zu werden, wurde mit viel hausinternem Wissen und Können und unter Einbezug der Jugendlichen der sechste Stock umgebaut. Es entstanden vierzehn Doppelzimmer mit Toilette und Dusche, die für Gäste bereitstehen.

Darüber, im siebten und obersten Stock, wurde ein Aufenthaltsraum für die Lehrlinge geschaffen. Beide Stockwerke sind mit Internet ausgerüstet.

Sonnenterrasse

Auch in der Umgebung entstanden 2011 etliche Veränderungen. Dem Verantwortlichen, Josef Lehmann, war schon von Anfang an die unschöne Kompostdeponie auf der Westseite des Gebäudes ein Dorn im Auge. Unter Mithilfe einiger PreFo- und Adi-Teilnehmer wurde sie entfernt. An ihrer Stelle entstand die Sonnenterrasse, ein Aufenthaltsplatz zum Geniessen. Um die Kosten tief zu halten, wurden beim Bau der Sonnenterrasse ausschliesslich bereits vorhandene Materialien verwendet. Deshalb wurde auf den Kauf von teuren Tatüensteinen verzichtet und stattdessen ausgediente Telefonstangen genommen, um das Gelände zu terrassieren. Im Schreinerei-Atelier entstehen zur Zeit Liegestühle. Dann wird die Sonnenterrasse erst recht ihrem Namen gerecht. Dem Geniessen der prächtigen Sonnenuntergänge steht nichts mehr im Weg.

Vor der Sonnenterrasse wurden 2011 ein Kräutergarten und Beete für Schnittblumen angelegt.

UNTERHALT GEBÄUDE UND UMGEBUNG

Wärme aus dem eigenen Wald

Die Guglera verfügt über 20 Hektaren Wald. Da 2012 einer der beiden Brenner der Zentralheizung auf Holz umgestellt wird, braucht es Lagerraum für das Stückholz. Das Bauholz für den benötigten Holzschopf wurde 2011 gefällt und liegt bereit. 2011 begannen die vorbereitenden Planungsarbeiten für eine neue Heizung. Einer der zwei Brenner soll in Zukunft nicht mehr mit Erdöl, sondern mit Stückholz aus dem eigenen Wald laufen. Die Baugenehmigung liegt vor und soll 2012 umgesetzt werden.

Eine Holzterrasse

Wenn Internatsbewohner mit dem öffentlichen Bus der TPF anreisen, steigen sie bei der Haltestelle Eichholz aus. Der Weg bis zur Guglera ist steil und zirka ein Kilometer lang. Um das Hochsteigen etwas zu erleichtern wurde 2011 eine Treppe mit einhundsiebzig Stufen angelegt. Einen herzlichen Dank an die Familie Bürjisser, die das Land dazu zur Verfügung gestellt hat.

Grotte

Auf dem Gelände der Guglera am Waldrand unterhalb des Buechenchäppeli liegt eine altherwürdige Marien Grotte. Auch sie erhielt einen neuen, gut begehbaren Zugang. Besucher können neu ihre Kerzen in einem extra dafür angebrachten Metallständer abbrennen lassen.

Helsana running walking trail

Die Lauf- und Walking-Strecke führt in abwechslungsreicher Natur rund um das Buchechäppeli. Sie wird von den Jugendlichen des Instituts nicht nur für die sportlichen Aktivitäten genutzt sondern auch betreut und gepflegt. Die Strecke ist mit einzelnen Instruktionstafeln ergänzt, die über die Grundlagen des korrekten Laufens informieren und Übungen zur Stärkung der Rückenmuskulatur aufzeigen. » www.guglera.ch » aktivitaeten-und-wettbewerb

«Mix up your life»

Die Blue Cocktail Bar bietet ungewöhnliche Drinkkreationen ohne Alkohol in verschiedenen Geschmacksrichtungen an. Sie kann zum Beispiel für Schul- und Geburtstagsfeste, Vereins- und Firmenanlässe gebucht werden. Das komplette Angebot umfasst stilvolles Barsetting, ein geschultes Team, individuelle Beratung und Drinks für jeden Geschmack. Zudem bietet sie Mixkurse vor allem für Jugendliche an. Die Jugendräume von Gurmels und Murten nutzten 2011 ihr Angebot mit dem Ziel, die fixe Einrichtung einer Blue Cocktail Bar zu fördern.

2011 wurde der Barbetrieb der Blue Cocktail Bar für etliche Anlässe im Kanton Freiburg gebucht. Zum Beispiel für das gemischte Lager von Behinderten und Nicht-Behinderten am Schwarzsee. An der Primarschule Wünnewil, die einen Event zum Thema «Die vier Elemente» durchführte oder für den Elternabend der Kollegien in Fribourg und für diverse Ferienpässe. Auch in der übrigen Westschweiz kam der Guglera-Barbetrieb zum Einsatz. Die Aktivitäten der Blue Cocktail Bar sollen 2012 noch ausgeweitet werden.

Pia Bächler leitet daneben das Crea Töpfereiatelier. PreFo-Teilnehmende und Adis erhalten dabei Gelegenheit, mit Ton kreativ zu werden. Neu kann an der Guglera Töpferton bezogen werden und ein Brennservice für Töpferwaren wird angeboten.



Josef und Petr beim Bau einer neuen Brücke.



Die ersten sieben Stufen der Eichholztreppe.

BLUE COCKTAIL BAR GUGLERA



Strahlende Kinderaugen beim Anblick der farbigen alkoholfreien Drinks.

UNTERSTÜTZUNG

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Gönnern und Aktionären für ihre Unterstützung.

Zum Ausbau unserer Ateliers und den Aufbau der tri-care jobs sind wir auf Spenden angewiesen.

Unser Konto:

Stiftung deStarts, Guglera 1,
1735 Giffers,
UBS AG Fribourg, IBAN
CH 76 0026 0260 3640 9201 Q

Herzlich willkommen in der Guglera!

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch unsere Stiftung vorstellen können und gehen gerne auf Ihre Fragen ein.

Aktionäre und Gönner

Aktionäre

Stiftung deStarts, 1735 Giffers
Jungi Richard, 2552 Orpund
Informatique-MTF AG, Mark Büsser, 1762 Givisiez
Perren Thomas, 3186 Düringen
Baeriswil Beat, 1715 Alterswil
Saghir Rose-Marie, 1735 Giffers

VAM, Bruno Bertschy, 3186 Düringen
Dominik Andrey, 3184 Wünnewil
Armin und Marie-Theres Perren, 3904 Naters
Aebischer AG, Hubert Aebischer, 1716 Plaffeien
RVR Services AG, 4431 Bennwil
Christine Zaugg, 1630 Bulle

Gönner 2011

Migros-Genossenschafts-Bund,
Direktion Kultur und Soziales, 8031 Zürich
Bertha Schnyder Stiftung, 3178 Böisingen
Fries-Lobsiger Paul und Heidi, 3184 Wünnewil
Müller-Riedener Beat und Esther,
8162 Steinmaur
Stiftung Jugendförderung –
Andenken an Peter Jeger, 3280 Murten
Los Lorentes Foundation, 1630 Bulle
Groupement des Supporters de l'Athlétisme
fribourgeois, 1726 Farvagny
Bächler Eugen, 1718 Rechthalten
RVR Service AG, Armand Rudolf von Rohr,
4431 Bennwil
Binggeli Verena, 1700 Fribourg
Josef und Siglinde Kreuzer, 1735 Giffers
Maurer Werner und Herta, 1717 St. Ursen

Hilty Christoph, 3174 Thörishaus
Rufener Markus, 3207 Wileroltigen
Skowera Jonathan, Universität Zürich, 8057 Zürich
Groen Dirk J.H., 1662 Pringy
Dolder Jolanda Susanna, 3280 Murten
Zweifel Tobias Clemens, 2552 Orpund
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung,
8098 Zürich
Ernst Göhner Stiftung, 6300 Zug
Sophie und Karl Binding Stiftung, 4020 Basel
profitax ag, Bruno Beer, 6304 Zug
Schenk Daniel, 3303 Jegenstorf
Schenk Lene, 3604 Thun
Almedica AG, 1735 Giffers
Simon-Vermot Rémy, 1630 Bulle
Thalmann Helen
Rüfenacht Susanne, 3280 Murten

Werden Sie Mitglied im deStarts-Freundeskreis!

Mit Ihrer Mitgliedschaft im deStarts-Freundeskreis leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Grundlage und partizipieren am Erfolg der Stiftung, nämlich Jugendlichen neue berufliche Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt zu verschaffen. Sie signalisieren damit, dass Sie nachhaltig die Stiftung deStarts unterstützen und für sie eintreten. Durch Ihre Mitgliedschaft im Freundeskreis kann die Stiftung auf eine zuverlässige und regelmässige Unterstützung zählen.

Es gibt verschiedene Arten von Mitgliedschaften:

- › *PLATIN-Member* CHF 5000.–/Jahr inkl. 5 Aktien der Tri-Tii AG jährlich
- › *GOLD-Member* CHF 1000.–/Jahr inkl. 1 Aktie der Tri-Tii AG jährlich
- › *SILVER-Member* CHF 500.–/Jahr inkl. 1 Aktie der Tri-Tii AG alle 2 Jahre
- › *BRONZE-Member* CHF 100.–/Jahr

weitere Informationen: › www.destarts.ch/d/sponsoring.php

SPONSORING



der Link zur Hygiene | le lien vers l'hygiène

www.hygienepass.ch

ALMEDICA AG / ABA AG
Guglera 1, 1735 Giffers
Tel. 026 672 90 90, Fax 026 672 90 99
www.almedica.ch

Corporate Social Responsibility (CSR)

Der Begriff «Corporate Social Responsibility» (CSR) bzw. «Unternehmerische Sozialverantwortung» umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung. Er steht für verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit Mitarbeitern (Arbeitsplatz) und dem Austausch mit den relevanten Anspruchsgruppen (Stakeholdern). Unternehmen folgten in der Vergangenheit der Tendenz, Gewinne zu privatisieren und Problembereiche zu sozialisieren, d.h. die Betroffenen damit allein zu lassen oder die Folgen der Gesellschaft und dem Staat zu überlassen. Die grossen Herausforderungen der Zukunft sind so nicht mehr lösbar.

In diesem Sinne haben sich Almedica AG und ABA AG verpflichtet, ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen und freie Mittel nachhaltig zu investieren. Als Hauptsponsoren unterstützen sie die Stiftung deStarts und das Institut St. Josef Guglera AG. Die Unterstützung beinhaltet die Weitergabe von finanziellen Mitteln, von Wissen und den Einsatz kostenloser Arbeitszeit.

Finanzergebnis

STIFTUNGS DESTARTS
TRI-TII AG

Stiftung deStarts: Bilanz	per 31.12.2011	per 31.12.2010
Umlaufvermögen	378 777	611 626
Anlagevermögen	255 529	118 867
Total Aktiven	634 306	730 493
Fremdkapital	151 801	306 854
Fondskapital	257 258	206 222
Organisationskapital	225 247	217 417
Total Passiven	634 306	730 493
Stiftung deStarts: Erfolgsrechnung	01.01.–31.12.2011	01.01.–31.12.2010
Ertrag aus Leistungsvereinbarungen mit Kanton Freiburg	647 578	820 900
Ertrag aus Leistungsvereinbarungen mit SECO	443 855	406 250
Betriebsertrag	46 918	73 296
Zuwendungen	115 123	61 075
Total Erträge	1 253 474	1 361 521
Personalaufwand	-886 259	-953 193
Aufwand Ausbildung, Schulung und Aktivitäten	-76 397	-100 724
Übriger Aufwand inkl. Abschreibungen	-230 713	-315 287
Total direkter Betriebsaufwand	-1 193 369	-1 369 204
Spenden und Beiträge	-1 150	-8 550
Administrativer Aufwand	-51 293	-56 826
Zwischenergebnis	7 662	-73 059
Finanzergebnis	1	-116
Ordentliches Betriebsergebnis	7 663	-73 175
Betriebsergebnis	7 663	-73 175
Ausserordentlicher Ertrag	950	214 469
Ausserordentlicher Aufwand	-950	-175 653
Vermögenszu-/abnahme	7 663	-34 359

Tri-Tii AG: Bilanz 2011	per 31.12.2011	per 31.12.2010
Umlaufvermögen	311 943	226 558
Anlagevermögen	101 203	18 002
Total Aktiven	413 146	244 560
Kurzfristiges Fremdkapital	216 248	49 452
Organisationskapital	196 898	195 108
Total Passiven	413 146	244 560
Tri-Tii AG: Erfolgsrechnung	01.01.–31.12.2011	01.01.–31.12.2010
Ertrag aus erbrachten Leistungen	825 554	603 579
Total Erträge	825 554	603 579
Materialaufwand	-136 564	-136 250
Personalaufwand	-530 516	-321 416
Übriger Aufwand inkl. Abschreibungen	-147 592	-63 455
Total direkter Betriebsaufwand	-814 672	-521 121
Administrativer Aufwand	-9 754	-7 743
Zwischenergebnis	1 128	74 715
Finanzergebnis	-289	-249
ausserordentlicher Ertrag	950	0
Jahresgewinn	1 789	74 466



Stiftung deStarts

Die Stiftung deStarts schafft neue Arbeitsplätze, insbesondere für Jugendliche mit Schwierigkeiten aus der ganzen Schweiz und hilft den Betroffenen durch Beratung, Begleitung, Ausbildung und Arbeitstrainings.

› www.destarts.ch



Tri-Tii AG

Die Tri-Tii AG ist eine Tochter und der wirtschaftliche Zweig der Stiftung deStarts. Verantwortlich für den operativen Bereich des PrintCenters in Düringen, des Bio-Gemüse-Ateliers in Galmiz, des Cartonage-Ateliers in Fribourg, des Baumschulateliers in Düringen und die Treuhand-Abteilung.

› www.tri-tii.ch



tri-care jobs

Das tri care jobs-Modell basiert auf der Zusammenarbeit von drei Leistungserbringern (tri care = drei die sich kümmern):

1. Eine Firma mit der Bereitschaft, eine Abteilung für Junior-Arbeitsstellen zu eröffnen und die dafür nötigen Investitionen zu tätigen.
2. Tri-Tii-Arbeitsagogen zur Planung der Arbeitsschritte, der Anleitung zur Ausführung und Überwachung der Arbeitsleistung.
3. deStarts-Sozialarbeiter/Pädagogen für das Bewerbungstraining, Job-Coaching und die Festlegung und Überwachung der individuellen Förderziele.



Institut St. Josef Guglera AG

Das Institut Guglera ist ein Förder-, Ausbildungs- und Seminarzentrum und dient als Lokalität für einzelne Aktivitäten der Stiftung deStarts (Motivationssemester im Internat, PreFo). Internat und betreutes Wohnen für übergewichtige Jugendliche aus der ganzen Schweiz.

› www.guglera.ch

Stiftung deStarts
Institut St. Josef Guglera AG
Guglera 1
1735 Giffers
Telefon 026 418 93 93 (Bürozeiten)
Fax 026 418 93 99
www.destarts.ch
info@destarts.ch